

⁷² Bibel. 1. Kor. 15, 53.

⁷³ Bibel. 5. Buch Mose 4, 24 und Hebräer 12, 29.

⁷⁴ „Wenn einst die letzte fruchtbare Erde ihren letzten menschengebärenden Zyklus beendet hat, wenn die Menschheit in der Masse die Stufe eines Buddhas erreicht hat und aus ihrem objektiven Dasein in das Mysterium des Nirvana eingegangen ist – dann ‚schlägt die Stunde‘; das Sichtbare wird zum Unsichtbaren, das Konkrete tritt wieder in seinen präzyklischen Zustand atomischer Verteilung.

Aber die vom vorwärtseilenden Impuls zurückgelassenen Welten bleiben nicht immer tot. Bewegung ist die ewige Ordnung der Dinge, und die Wesensverwandtschaft oder Anziehung ist die Gehilfin allen Wirkens. Der prickelnde Rausch des Lebens wird das Atom wiedervereinigen, und es wird sich erneut im reglosen Planeten rühren, wenn die Zeit kommt. Obwohl all seine Kräfte im Status quo geblieben und jetzt im Schlummerzustand sind, so wird es sie dennoch – wenn erneut die Stunde schlägt – nach und nach für einen neuen Zyklus menschengebärender Mutterschaft zusammenziehen; und es wird im moralischen und physischen Sinne noch höhere Typen zur Geburt bringen als im vorhergehenden Manvantara. Und seine ‚bereits im differenzierten Zustande befindlichen kosmischen Atome‘ (die sich in ihrer Arbeitskraft im mechanischen Sinne von Bewegung und deren Wirkung unterscheiden) verbleiben im Status quo, ebenso wie Planetenkugeln und alles andere, was im Aufbau begriffen ist. Dergestalt ist die ‚mit (Ihrer) (meiner) Notiz völlig übereinstimmende Hypothese‘. Da nämlich die Entwicklung eines Planeten ebenso fortschreitet wie die Evolution eines Menschen oder einer Rasse, überrascht die Stunde des hereinbrechenden Pralaya die Reihen von Welten in verschiedenen Stadien der Evolution; d.h. jede von ihnen hat eine bestimmte Periode des evolutionären Fortschritts erreicht – dort bleibt sie stehen, bis der ausgedehnte Impuls des nächsten Manvantara die Evolution von dem gleichen Punkte aus wieder in Bewegung setzt – wie eine stehengebliebene Uhr, die man wieder aufzieht. Deshalb habe ich das Wort ‚differenziert‘ benutzt.

Beim Einbruch des Pralaya wird kein menschliches, tierisches oder vegetabilisches Wesen mehr am Leben sein, um den Vorgang zu bezeugen, aber es wird Erd- oder Planetenkugeln mit ihren Mineralreichen geben; und all diese Planeten werden ins Pralaya physisch aufgelöst, aber nicht zerstört werden, denn sie finden wieder ihren Platz und ihre ‚Entbehrungen‘ in der nachfolgenden Evolution; und wenn sie wieder aus dem Subjektivzustand heraustreten, werden sie genau den Punkt finden, von dem aus sie sich um die Kette der ‚manifestierten Formen‘ weiterbewegen müssen. Das wiederholt sich bekanntlich ohne Ende durch alle Ewigkeit. Jeder von uns hat diese endlose Runde durchgemacht und wird sie immer wieder von neuem wiederholen. Die Abweichung im Kurse des einzelnen und das Mass seines Fortschritts von Nirvana zu Nirvana hängt von Ursachen ab, die er im Milieu der Erfordernisse, in die er eingespannt ist, selbst schafft.“
– Aus den *Mahatmabriefen* an A.P. Sinnet, S. 67.

⁷⁵ Es gibt sieben Kumaras, die mit unserer planetarischen Evolution in Verbindung stehen; vier von Ihnen sind exoterisch und besitzen Träger aus ätherischem Stoff; drei Kumaras sind esoterisch und haben Träger aus noch subtilerem Stoff.

Sanat Kumara, der Herr der Welt, ist auf Erden der Vetreter der besonderen Kraft des planetarischen Logos; die anderen sechs Kumaras übermitteln von den sechs anderen planetarischen Grundplänen herstammende Energie.

⁷⁶ G.L. I, 186-189.

⁷⁷ Die Ketten irgendeines planetarischen Grundplanes werden häufig mit den Namen der sieben heiligen Planeten bezeichnet, und das erleichtert das Studium des Gesetzes der Entsprechungen: in ähnlicher Weise

werden die Planetenkugeln irgendeiner Kette, wie in diesem Falle, mit den Namen von Planeten benannt. Es gibt als „Mars“ und „Merkur“ bezeichnete planetarische Grundpläne.

⁷⁸ G.L. I, 545, 726, II, 581, 582, 654.

⁷⁹ Die sieben Sinne oder die Mittel zur Wahrnehmung. – G.L. I, 489-490.

Die dritte oder Indriya-Schöpfung. – G.L. III, 567.

Indriya – Die Beherrschung der Sinne durch Yogaübung. Diese sind die zehn äusseren Vermittler; die fünf zur Wahrnehmung benutzten Sinne werden ‚Jnana-Indriyas‘ genannt, und die fünf, die zum Handeln gebraucht werden, ‚Karma Indriyas‘. – Theosophisches Glossar.

„*Jnana-Indriyas*“ – wörtlich Wissens-Sinne..... durch die man Wissen erlangt.....sie sind die nach innen gerichteten Erkenntniswege.

„*Karma Indriyas*“ – wörtlich Betätigungs-Sinne....die zum Handeln führen. Sie sind die nach aussen gerichteten Mittel der Wahrnehmung. – Study in Consciousness, S. 166-167.

1. Empfindungsvermögen schlummert in jedem Atom der Substanz. G.L. II, 710.
2. Die Sonne ist das Herz des Systems, und das Empfindungsvermögen stammt von ihr. Es beruht auf der Sonnenstrahlung. – G.L. I. 590, 662.
3. Wissen ist der Endzweck der Sinne. – G.L. I, 300.
4. Es gibt zwei Gruppen von Sinnen, geistige und materielle. – G.L. I, 582; G.L. II, 307, 308. Ein Abbild davon sind die zwei Arten von physischen Sinnen, wie sie bei der Definition der Indriyas angegeben wurden.
5. Die Sinne liessen sich wie folgt aufzählen: G.L. I, 583 und Fussnote 123; G.L. II, 600, 674-676.
6. Die Elemente sind die Vorläufer der Sinne..... – G.L. II, 112, 113.

a) Äther	Gehör	Schall	Atmische Ebene
b) Luft	Tastgefühl	Schall, Gefühl	Buddhische Ebene
c) Feuer	Gesicht	Schall, Gefühl, Gesicht	Mentalebene
d) Wasser	Geschmack	Schall, Gefühl, Gesicht, Geschmack	Astralebene
e) Erde	Geruch	Schall, Gefühl, Gesicht, Geschmack, Geruch...	Physische Ebene
7. Jeder Sinn durchdringt jeden anderen Sinn....G.L. III, 569.
Es gibt keine endgültige Reihenfolge ihrer Entwicklung G.L. III, 569.
Alle Sinne bestehen auf allen Ebenen. – G.L. III, 550.
8. Die Sinne entsprechen jeder anderen Siebenzahl in der Natur.
Siehe G.L. III, 448. Vgl. G.L. III, 497.
Zum Nachlesen siehe....- G.L. I, 288.